

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

aldo.
r. ig. pf.
2 — 4
0 13 4
0 6 8
0 3 9
0 6 8
5 1 5
1 3 4
5 2
1 8
28 4
0 3 4
3 — 3
14 6
7 —
25 —
3 9
13 —
6 3
12 6
12 6
7 6
25 —
7 6
12 6
2 6
7 6
2 6
12 —
12 6
13 6
2 6
9 9
20 —
5 —
2 6
25 —
12 5
3 4
1 10
0 4
1 8
4 4
7 9
2 6
8 4
2 2
2 6
10 10
0 5
8 3
8 4
0 8

4ter

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

(Eingefandt.)

Im Interesse solcher Personen, die sich bei anerkannt soliden Geldverloosungen beteiligen, wird hierdurch auf die Annonce Herren S. Steindecker & Comp. in aburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus e jüngstens wiederum die bedeutendsten Summe ausbezahlt und es ist eine bekannte Tatsache, daß Jedermann stets prompt, reell & discret bedient wird.

Rechnungs-Abschluß des Spar-Vereins pro 1868.

Es wurden von 429 Sparern im Laufe von 30 Wochen eingezahlt	3631 Thlr. 23 Sgr. — Pf.
Zinsen von der Stadt-Haupt-Kasse	59 = 28 = 3 =
Geschenk einer Wohlthätigen Commune	15 = — = — =
Von mehreren Freunden des Vereins	18 = — = — =
Dagegen wurden an die Sparer zurückgezahlt	3724 = 21 = 3 =
261 Schock Reifig	3408 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Inserations-Gebühren	304 = 15 = — =
Geschäfts-Unkosten	1 = 25 = 6 =
Quittungstempel	2 = 11 = 6 =
Reservefonds	7 = 5 = 9 =

wie obenstehend 3724 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.

Indem wir noch allen Freunden des Vereins für die freundliche Beisteuer unsern ergebensten Dank abstaten, halten wir auch für die Folge diesen Verein dem gütigen Wohlwollen bestens empfohlen.
Grünberg, den 9. März 1869.

Der Vorstand des Spar-Vereins.
Nitschke. Helbig. Krumnow.

Bekanntmachung.

Am 15. März d. J. Vorm. 10 Uhr werden in der Wittwe Hartmann'schen, in der Krautgasse im Wal-Schulz'schen Hause belegenen Wohnung, Kleider, Leinenzeug, Betten, Möbel, Haus- und Küchengeräth meistbietend verkauft werden.
Grünberg, den 9. März 1869.
Königliches Kreis-Gericht.

Diejenigen Eltern, resp. Vormünder, von Kindern oder Pflegebefohlene das volljährige Alter erreicht haben, und welche armuthshalber freien Schulunterricht suchen wollen, müssen sich bis zum 21. M. bei dem Vorsteher ihres Bezirkes melden und genaue Auskunft über ihre Verhältnisse geben.
Grünberg, den 4. März 1869.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit an baldige Berichtigung der fälligen Steuern und Schulgeld pro Quartal c. erinnert.
Grünberg, den 6. März 1869.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der auf den 12. d. Mts. in Halbau gesetzte Jahrmart findet wegen der dort breiteten Pocken nicht statt.
Grünberg, den 6. März 1869.
Die Polizei-Verwaltung.

Allen Denen, welche unserm Bruder und Onkel, dem Tuchmacher **Carl August Könsch**, durch Begleitung u seiner Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere den Herren Trägern und der Tuchmacher-Bruderschaft, sagen hierdurch herzlichsten Dank **Die Hinterbliebenen.**

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 18. März a. c. Vormittags 10 Uhr

- 250 Klaftern erlen Scheitholz,
- 45 = birken
- 24 = pappeln
- 60 = kiefern
- 50 = erlen Astholz,
- 5 = birken
- 3 = pappeln
- 150 = kiefern Stockholz und Reifig
- 500 Schock erlen, birken u. kiefern

in der „Brauerei zu Günthersdorf“ meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und ist der Förster Rau in Drentkau angewiesen, die Hölzer schon früher an Ort und Stelle vorzuzeigen.

D.-Wartenberg, den 8. März 1869.
Herzogliches Forst-Amt.

Gutes Stroh ist zu verkaufen am Mühlwege Nr. 41.

Eine Doppel-Rauhmaschine, eine Postirmaschine, ein Transversal-Cylinder, eine eiserne Spindelpresse und eine hydraulische Wasserpresse sind bei Moritz Riersch in Cottbus billig zu verkaufen.

Brauerei-Verkauf.

Meine in der lebhaftesten Gegend der Stadt Lychen gelegene Brauerei, in deren Nähe die bereits projektierte Eisenbahn vorbeiführen wird, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen; zu derselben gehört ein zweistöckiges Wohnhaus von 7 Fenstern Front, so wie das ebenfalls zweistöckige, massive und neu gebaute Brauhaus nebst Kellereien mit vollständigem Inventar; ferner großer Garten, Feld und Wiese, zusammen circa 16 bis 18 Morgen. Brenn-Material sehr billig (1100 Stück Torf 15 Sgr.) fabricirt wird: Gose, Braun-, Weiß-, Bitter-, Victoria- und Bairisch Bier. Absatz sehr bedeutend. Concurrenz fast nicht vorhanden. Preis: 5000 Thlr. mit 1500—2000 Thlr. Anzahlung. Uebernahme kann sofort erfolgen. Das Nähere durch die Expedition des Wochenblattes.

Annonce.

Den resp. Dominien und Communen empfehle ich, gestützt auf 26jährige vielseitige Praxis, mein jetzt errichtetes technisches Bureau für geometrische und nivellirische Vorarbeiten zu allen land- und forstwirtschaftlichen Zwecken und Meliorationen jeden Umfanges.
Sagan, im März 1869.

Der Königliche Feldmesser **Fässen.**

Montag den 12. April c.
Nachmittags 3 Uhr

steht zum meistbietenden Verkauf des Simon Moses Cohn'schen Bauergutes Droschkau Nr. 51 in meinem Geschäftszimmer Termin an. Die Licitationsbedingungen können bei mir eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erlegung der Schreibgebühren mitgetheilt werden.

Leonhard, Rechtsanwalt,
als Bevollmächtigter der Simon Moses Cohn'schen Erben.

Seu empfiehlt billigt
J. G. Kluge.

Schutt kann in meiner Ziegelei abgeladen werden.
Grunwald.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 3 Millionen. Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Beginn der Ziehung am 14. d. Mts.
Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn in der Provinz Schlesien ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Auszug

aus der Rechnung der dreißiger Sterbekassen-Gesellschaft zu Grünberg pro 1868.

Einnahme.

1. An Bestand aus der Rechnung pr. 1867	391 Thlr.	3 Sgr.	5 Pf.
2. An Resten	207	—	1
3. An Collecten-Geldern:			
I. Klasse 13 Sterbefälle	413 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
II. " 16 "	519	6	3
III. " 11 "	349	25	—
Für 40 Sterbefälle	1282	11	3
Rest stehen noch aus	145	7	6
4. An Receptions-Gebühren	24	22	6
5. An Zinsen	73	2	7
6. Für Verleihen des Leihentuches u. s. w.	9	3	9
Einnahme Summa	1987 Thlr.	13 Sgr.	7 Pf.

Ausgabe.

1. An Begräbnis-Geldern:			
I. Klasse für 13 Sterbefälle	444 Thlr.	—	Sgr.
II. " 16 "	520	10	—
III. " 11 "	370	20	—
Für 40 Sterbefälle	1335	—	—
2. An angelegten Capitalien	73	2	7
3. An Verwaltungskosten	56	4	—
4. An Dividende	59	20	—
Ausgabe Summa	1523 Thlr.	26 Sgr.	7 Pf.
Balance: Einnahme ist	1987 Thlr.	13 Sgr.	7 Pf.
Ausgabe	1523	26	7
Bleibt baarer Bestand	463 Thlr.	17 Sgr.	— Pf.

Hierzu tritt eine Sterbekassen-Quittung Werth 47 = 2 = —
Guthaben bei der Vorschusskasse 1896 = 8 = 6
dito auf das Sparrassenbuch Nr. 171 5 = 7 = 10

Bermögen Summa 212 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf.

Diese Rechnung wird 8 Tage zur Einsicht der Theilnehmenden beim Rentanten F. Below ausliegen. Während dieser Zeit kann auch von den berechtigten Quittungs-Inhabern die Dividende pro 1868 erhoben werden.

Grünberg, den 7. März 1869.

Die Vorsteher.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt an, dass unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater, der frühere Bäckermeister und Rathsherr August Schirmer, heut Mittag 12¹/₄ Uhr sanft entschlafen ist.

Grünberg, den 8. März 1869.

Die Hinterbliebenen.

Die Bestattung erfolgt Donnerstag Nachmittag 4 Uhr.

Bau-Licitation.

Auf dem zur Majorats-herrschaft Schlawa-Pürschkau gehörigen Vorwerk Josephhof soll das Wohnhaus, die Scheune und ein Schwarzwiehstall von Bindwerk mit theils Ziegel-, theils Lehmfachwerk erbaut werden.

Zeichnungen und Anschläge zum Bau, welcher an den Mindestfordernden

vergeben werden soll, sind nebst den Licitationsbedingungen in unserem Amtslocale einzusehen und ist zur Abgabe von Geboten ein Termin auf Sonnabend den 20. März cr. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rentamt anberaumt, zu welchem Bauunternehmer eingeladen werden.

Schlawa, d. 6. März 1869.

Gräflich von Fernemont'sches Rentamt.

Bürger.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird zu möglichst baldigem Antritt ein junger Mann, der wenigstens Tertianerbildung besitzt, unter sehr günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Das Nähere in der Exped. des Wochenblattes.

☞ **Geschäfts-Verlegung.** ☜

Mein Tuch- und Buckskin-Ausschnitt befindet sich jetzt im Hause des Herrn Kaufmann **Boas Laschau** am Markt und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch in meiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Grünberg, den 9. März 1869. **Th. Pilz.**



Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrt-Actien-Gesellschaft. Capital Thaler 1,500,000 in 15,000 Actien à 100 Thlr.

Ausführliche Prospective mit speciellen Kosten-Anschlägen und Rentabilitäts-Berechnungen von obigem Unternehmen, versehen mit vollem statistischen Material zur Begründung dieser Berechnungen können bei uns in Empfang genommen werden.

Bei der Zeichnung sind 10% in baar oder nach Vereinbarung in Cours habenden Papieren als Caution zu deponiren und die ferneren Einzahlungen mit 10% am 1. April 1869, 20% am 1. Juli 1869, 20% am 1. October 1869, 20% am 1. Januar 1870 und 20% am 1. April 1870 zu leisten. Für den Fall der Ueberzeichnung tritt eine verhältnißmäßige Repartition ein, deren Resultat den Zeichnern baldmöglichst zur Kenntniß gebracht wird.

Wir laden zur Betheiligung an diesem zeitgemäßen und voraussichtlich äußerst rentablen Unternehmen ein und erklären uns bereit, Zeichnungen vom

10. bis 13. März spesenfrei

entgegen zu nehmen.

Grünberg, 9. März 1869.

**Niederschlesischer Cassenverein.
Fr. Förster jun. & Co.**

In der obern Etage des Senator Prüfer'schen Hauses an der Reitbahn stehen noch zum baldigen Verkauf für den billigsten Preis:

ein großer gelb polirter Wäschspind mit Aufsatz,

ein großer braun polirter runder Ausziehtisch mit drei Einlegeblättern; — auch noch anderes Hausgeräth.

Diejenigen, welche mir Wolle zum Spinnen übergeben wollen, belieben die Anmelde-Zettel an meine Tochter, Frau **Loh**, Breslauer Straße 21, abgeben zu wollen.

August Stolpe,
in der sog. Semmler's Mühle.

Bleichwaaren

jeder Art, zur Bleiche des Herrn **Herrmann** in Christianstadt besorgt ohne Berechnung von Provision

G. W. Peschel.

**67r Weißweine kauft
Ernst Mühle.**

Vorläufige Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir, einem verehrten Publikum Grünbergs und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich hieselbst in nächster Zeit im Bäckermeister Schirmer'schen Hause am Markt ein

☞ **Frisir- und Haarschneide-Cabinet,** ☜

verbunden mit Fabrikation von Perrücken, Locken, Flechten, Chignons etc., so wie überhaupt aller in dies Fach schlagenden Artikel eröffnen werde. Indem ich ein geehrtes Publikum ersuche, sich s. B. durch eigene Anschauung von meinen Leistungen überzeugen zu wollen, zeichne

J. F. Jacoby,
Coiffeur aus Gr.-Glogau.

Eine complete **Wanddampfmaschine**, 4 Pferde Kraft, von 6 1/2" Cylinderdurchmesser, 12" Hub mit Regulator und sonstigem Zubehör, wenig gebraucht, seit 1867 aufgestellt, ist preismäßig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes.

Meine Verlobung mit Fräulein **Cäcilie Rittinghausen**, Tochter des Kaufmann Herrn **Eduard Rittinghausen** hieselbst, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Görlitz, den 11. März 1869.

Ottomar Tobias.

Freitag den 12. d. M. Versammlung des Gew.- und Gartenvereins. Vortrag des Herrn Dr. Hellmich über das Wesen der Wärme nach den jetzigen Ansichten. Versteigerung von Büchern.

Verein „Mercur.“
Montag den 15. März im Seimert'schen Lokale: General-Versammlung.

Clb. Nennungen
empfang neue Zusendung und empfehle solche billigst **A. Krumnow.**

Schaum- u. Fastenbrotzeln sind täglich frisch zu haben beim Bäcker Hoffmann. Geschältes Backobst (Aepfel und Birnen), sowie gutes Pfauenmaus verkauft der Böttcher Derlig, Breite Str.

B. Schachne,
13. Breslauer Straße 13.
verkauft:

die Lage Zwirn von 1 Egr. an, das Loth schwarze, beste Seide 11 Egr., Eisengarn Dgd. 2 Egr. u. 2 1/2 Egr., Rollengarn = 9 = St. 10 Pf., Sticgarn = 5 = weiße u. blaue Baumwolle, Lage 1 1/2 fg., melirte = dto. = 2 1/4 = Estremadura, Lage von 3 1/2 Egr. an, Kleiderschnur, 6 Ellen für 9 Pf., versilberte Haken u. Deseu Groß 5 Egr., Dg. 6 Pf., schwarze Haken u. Deseu, Groß 2 Egr., Dg. 3 Pf., echt englische Nähadeln, 25 Stk. 1 Egr., Eisengarnsenkel, das Dg. von 9 Pf. an, alle Arten Bänder, Knöpfe u. Besätze zu sehr niedrigen Preisen.

So lange die Kinderbewahranstalt besteht, haben eine Anzahl hiesiger Jungfrauen die Freundlichkeit gehabt, dem Kindervater abwechselnd an einem Vor- oder Nachmittage der Woche zu helfen die Kinder zu unterhalten und zu beschäftigen. — Da nun diese Zahl allmählig sehr abgenommen hat, so erscheint es im Interesse der Anstalt an der Zeit, an alle Jungfrauen unserer Stadt, welche zu diesem Liebeswerke an den kleinen Kindern Zeit und Lust haben, die herzliche Bitte zu richten, dasselbe zu übernehmen und sich zu diesem Zwecke entweder bei Frau Kaufm. Tiedemann, oder bei Fr. Pastor Gleditsch bis zum 13. d. M. freundlichst zu melden. Der Vorstand der Kinderbewahranstalt.

Zum 1. April ist im Hause des Herrn Dr. Samter ein großes freundliches Zimmer, ohne Mobilien, an eine ältere Dame resp. Herrn zu vermieten. Näheres bei

Frederik Petersen.

Meinen werthen Patienten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich bis zum 19. d. Mts. verreist und erst von diesem Tage ab wiederum in meiner Wohnung, Fleischerstraße Nr. 68, 1. Etage, zu sprechen bin.

Carl Linde,
prakt. Zahnkünstler.

Stroh-Hüte
zum Waschen, Färben und Modernisiren werden fortwährend angenommen bei **Leopold Friedländer.**

Fraunkfurter Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!
Man biete dem Glücke die Hand!
250,000

als höchsten Gewinn bietet die Neueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 22,400 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 103mal 2000, 156mal 1000, 206mal 500, 300, 200 u.

Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen.) Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlich nach allen Gegenden.

Schon am 14. April 1869 findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet Thlr. 2. 1 halbes oder 2 1/2 dtos. 1. gegen Einfindung oder Nachnahme des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt übersandt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in Hamburg.

Beachtenswerth.

Ein neu erbautes ganz massives Wohnhaus mit gut eingerichteter Bäckerei und Verkaufsladen, welches wegen seiner ganz vorzüglichen Lage zu jedem Geschäft sich eignet, ist sofort zu verkaufen durch den

Bäckermeister **Carl Becker** zu Samade.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Bücher für Secunda und Tertia sind zu verkaufen
Berl. Straße 15.

Guter 66r Weißwein à Quart 6 Egr. bei **R. Kube am Markt.**

68r Wein in Quarten à 4 Egr. bei **August Gürnth,**
vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Weinausschank bei:

F. Mühle, Enggegasse, 65r 6 fg.
Ed. Fiedler, Niedersir, 68r 5 fg.
G. W. Weichel, 65r 5 fg.
Ed. Sommer, am Niederthor, 68r 5 fg.
Wwe. Uhlmann, Grünstr., 68r 5 fg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
Freitag den 12. März Nachmittag 3 Uhr.
Fastenpredigt: Herr Generalvikar Schön.

(Am Sonntage Jubica.)
Vormittagspredigt: Herr Superintendent Pastor prim. Müller.
Nachmittagspredigt: Herr Generalvikar Schön.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 9. März.	Breslau 8. März.
Schlei. Pfdbr. à 3 1/2 pCt. 79 3/4 G.	79 3/4 G.
„ „ A. à 4 pCt. —	89 5/6 G.
„ „ C. à 4 pCt. —	—
„ „ Ruff. Pfdbr. —	—
„ „ Rentendr. —	88 1/2 G.
Staatsschuldcheine: 83 G.	83 B.
Freiwillige Anleihe: 97 1/2 G.	—
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102 3/8 G.	102 1/2 B.
„ „ à 4 pCt. 86 3/4 G.	87 B.
„ „ à 4 1/2 pCt. 93 7/8 G.	94 B.
Prämienanl. 121 G.	121 1/2 B.
Louis'd'or 112 G.	113 B.
Goldtronen 9—9 1/4 fg.	—
Marktpreise v. 9. März.	
Weizen 60—72 tlr.	68—81 tlr.
Roggen 50 3/4 „	59—62 „
Hafer 30—34 „	33—39 „
Spiritus 15 7/12 — 2/8 tlr.	14 5/12 tlr. G.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 8. März.		Crossen, den 4. März.		Sagan, den 6. März.	
	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.
Weizen	2 20	— 2 15	2 25	— 2 20	2 20	— 2 15
Roggen	2 3	9 2	2 2	— 2	2 5	— 2 1
Gerste	2 2	6 2	2 5	— 2	2 5	— 2
Hafer	1 15	— 1 12	1 15	— 1 11	1 13	9 1 10
Erbsen	2 7	6 2	2 22	— 2 20	2 17	6 2 12
Hirse	4	— 3 20	—	—	—	— 20
Kartoffeln . .	— 24	— 20	— 21	— 20	— 24	— 20
Heu der Str. .	1 5	— 25	1 15	—	1 10	— 1 5
Stroh d. Sch. .	9	— 8 15	—	—	9	— 8
Butter d. Pfd.	— 10	6 — 10	—	—	— 9	6 — 9

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 20.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 10. März. Heut Mittag verbreitete sich hier die Nachricht, daß in Sawade schon wieder ein Feuer ausgebrochen sei. Diesmal ist unsere Landspitze sofort hinausgefahren und wird hoffentlich noch zu rechter Zeit dort angelangt sein. (Wir erfahren soeben, daß nur 2 Feuerstellen (Meinckz und Janke) unter einem Dache, vorn am Eingange des Dorfes links von hier aus, abgebrannt sind. Das Feuer ist durch einen defekten Ofen entstanden.)

= Grünberg, 9. März. Einige Diebstähle, die in den letzten Tagen hier vorgekommen, machen viel von sich reden. Die bei einem hiesigen Kaufmann in den Nachmittagsstunden verwendeten 700 Thlr. haben sich noch nicht wiedergefunden, doch glaubt man, dem Thäter oder vielleicht der Thäterin auf der Spur zu sein. Unerklärt und unerklärlich ist aber ein Diebstahl, der im hiesigen Landrathamte vorgekommen ist, oder vorgekommen sein soll. Ob Utens entwendet worden sind, oder bloß Geld, ob ein zerbrochenes gefundenes Fenster von außen oder innen, oder überhaupt geöffnet worden ist, darüber wird so vielerlei erzählt, daß es am Besten ist, den Erfolg der sicher mit Eifer betriebenen Untersuchung abzuwarten.

-r. Grünberg, 9. März. Das muskliebende Publikum Grünbergs erinnert sich gewiß noch mit Vergnügen an den Genuß, der ihm vor 2 Jahren durch den Vortrag von 16händigen Klavierpiècen bereitet wurde. Es ist auch jetzt wiederum der Wunsch und die Absicht rege, in einem Wohlthätigkeits-Concert dergleichen Piècen aufzuführen. Die Möglichkeit der Aufführung hängt jedoch von der Erlangung brauchbarer Klänge ab. Sollten sich unter den zahlreichen Besitzern von Instrumenten nicht einige finden, die zu diesem Wohlthätigkeits-Concert dieselben lieben? Die Expedition des Wochenblattes ist bereit, Adressen entgegen zu nehmen.

** Grünberg, am 10. März. In unserer Gesangbuch-Frage ist folgende Bittschrift an den hiesigen Magistrat abgegangen. Dieselbe hatte in wenigen Stunden 69 Unterschriften gefunden, und würde viele Hundert gefunden haben, wäre es hierum zu thun gewesen. Die sehr richtige Meinung ist vorherrschend, es komme in dieser Frage weit weniger darauf an, ob die Anordnung des Konsistoriums von Erheblichkeit sei, als darauf, ob sie überhaupt berechtigt sei. Möge unser Kirchenrath — trotz des bekanntlich ganz eigenthümlichen Wahl-Modus der Kirchenräthe — diese vollkommene berechtigte Meinung theilen, und ohne jegliche Menschen-Furcht oder Rücksicht keine protestantische Schuldigkeit thun. Die Petition lautet:

„Die unterschriebenen hiesigen evangelischen Bürger haben in Erfahrung gebracht, das Provinzial-Konsistorium wolle, bei Gelegenheit einer nöthig gewordenen neuen Auflage des unter dem Namen „Grünberger Gesangbuch“ von Alters her in unserer evangelischen Kirche bestehenden Gesangbuches, in ähnlicher Weise eingreifen, als dasselbe in anderen Gemeinden Schlesiens es gethan hat. Namentlich verlangt das Konsistorium die Wiederherstellung von ungefähr 300 Liedern auf den früheren Text, mit Beseitigung der bei letzten Auflagen vorgenommenen, dem Zeitverständnis angemessenen Verbesserungen, also einen unserer Zeitbildung widersprechenden, betrübenden Rückschritt und stellt demnach die Forderung möglichster Beschränkung der neuen Auflage mit der ausdrücklichen Beibehaltung, hiermit die Ersetzung des obigen Gesangbuches durch ein beabsichtigtes Provinzial-Gesangbuch in nicht zu langer Zeit möglich zu machen. Dem sehr geehrten Magistrat ist es bekannt, wie ähnliche Bevormundungen selbstständiger protestantischer Gemeinden Schlesiens von Seiten des Breslauer

Konsistoriums in neuester Zeit bereits zu den ärgerlichsten Ereignissen geführt haben, und wie das öffentliche Bewußtsein sich überwiegend gegen das Vorgehen des Konsistoriums an allen Orten ausspricht. Auch hier dürfte in der evangelischen Gemeinde der Unwille gegen den obigen Eingriff in die freie Entschließung der Gemeinde, sobald dieser Eingriff weithin bekannt sein wird, ein überwiegender, wenn nicht allgemeiner sein, so daß die Unterschriebenen im Sinne der Mehrzahl hiesiger evangelischer Gemeindeglieder zu handeln glauben, wenn sie den sehr geehrten Magistrat als Patron der Kirche hiermit gleich dringendst als ergebenst bitten: die obige Bevormundung des Konsistoriums aufs Unbedingteste ablehnen und namentlich erklären zu wollen, die hiesige Gemeinde werde, gleich jeder anderen sich selbst achtenden protestantischen Gemeinde, sich weder jetzt noch künftig ein sogenanntes Provinzial-Gesangbuch auf Anordnung des Konsistoriums aufdrängen lassen. Unsere Vorfabren haben ihre Gewissensfreiheit gegen Bevormundung und Knechtung päpstlicher Autorität zu wahren gewußt. Wir wollen nicht minder ein Gleiches gegen dieselbe Unbill jeder anderen kirchlichen Behörde thun, wie diese auch heißen möge, fest entschlossen, gleich den Vätern vor keinem ehrenwerthen Mittel zur Bewahrung achtchristlicher, von unserem Heiland und Erlöser ausdrücklich gebotener Gewissensfreiheit zurückzuschrecken, noch die Hände gleichgiltig oder feig in den Schooß zu legen.

Die evangelischen Bürger.“

Glogau. Nicht geringes Aufsehen hat ein in 1. Instanz vor dem Kreisgericht in Freistadt und in appellatorio vor dem hiesigen Königl. Appellationsgericht kürzlich verhandelter Prozeß gemacht, welchem folgender Sachverhalt zu Grunde lag: am 14. Juni 1866 verstarb auf ihrer Besizung zu Ober-Herzogswaldau die verwittwete Caroline Friederike Wilhelmine Amalie v. Dyhern mit Hinterlassung eines sehr bedeutenden Vermögens und eines Testaments, in welchem sie den katholischen Pfarrer Franz Gybrdt zum Universalerben einsetzte. In Betreff der zu ihrem Vermögen gehörigen, aus der Familie ihres Ehemannes auf sie übergegangenen Güter Ober-, Mittel- und Nieder-Herzogswaldau bestimmte sie, daß ein Verwandter, Herr Paul von Dyhern in Glogau dieselben für den Annahmepreis von 70,000 Thlr., als ein Legat erhalten, aber erst 9 Jahre nach dem Ableben der Testatrix den Besiz antreten solle, bis zu welchem Zeitpunkt das Kreisgericht in Freistadt oder der Pfarrer Gybrdt die Güter verpachten und dem Paul von Dyhern nur ein Drittel des Nettobetrages der Pachtgelder ausgeantwortet werden sollte. Dem Legaten war außerdem in §. 3 des Testaments die Verpflichtung auferlegt, über die Annahme des Vermächtnisses binnen 2 Monaten nach Zufertigung des Extracts des Testaments in einer an die Nachlassbehörde zu richtenden Eingabe sich zu erklären, unter der Präjudiz, daß wenn innerhalb dieser Frist eine solche Erklärung nicht eingeht, angenommen wird, daß er das Vermächtniß ausschlägt. Der Pfarrer Gybrdt trat nun mit der Behauptung auf, daß eine solche rechtzeitige förmliche Erklärung des Paul v. Dyhern über Annahme des Legats nicht eingegangen und Legater deshalb des Vermächtnisses verlustig gegangen sei. Der Pfarrer Gybrdt hatte deshalb den Besiztitel der legitirten Güter auf seinen Namen eintragen lassen, und nicht minder die Herausgabe des Dritttheils der Pachtüberschüsse an Paul von Dyhern verweigert. Legater wurde deshalb klagbar und verlangte in erster Linie die Verurtheilung des Pfarrers Gybrdt zu dem Auerkenntniß, daß er, Paul von Dyhern die ihm legitirten Güter Ober-, Mittel- und Nieder-Herzogswaldau eigenthümlich erworben habe, eventuell wenigstens, daß der Pfarrer Gybrdt anerkenne, Paul von Dyhern habe das Legat erworben und sei demgemäß berechtigt,

die Uebergabe der legitimen Güter zu fordern. Die Entscheidung des Prozeßes hing vorzüglich von der Frage ab, ob Paul v. Dyhern sich rechtzeitig über Annahme des Legats erklärt hat, oder ob andern Falls die im Testamente festgesetzte Contumaz gegen ihn eingetreten ist. Die Spruchrichter haben übereinstimmend angenommen, daß nicht der Tag, an welchem der Testamentsextract dem vormundschaftlichen Gericht zugefertigt worden, den Anfang der Erklärungsfrist bezeichne, sondern der Tag, an welchem jener Testamentsextract entweder dem während der Minorennität des Paul von Dyhern seine Person vertretenden Vormund oder nach erlangter Majorrennität ihm selbst zugestellt worden ist. Hiernach steht aber fest, daß Legatorem erst am 17. September 1867 die gedachte Ausfertigung behändigt ist, während er schon am 6. August, also unter allen Umständen rechtzeitig, seine Eingabe betreffend die Annahme des Legats bei der Nachlaßbehörde eingereicht hat. Da der Pfarrer Gyhrdt noch dem Paul von Dyhern den Eid darüber zugeschoben hatte, daß dieser schon vor dem 3. Juni 1867 die Testamentsausfertigung erhalten, seine Erklärung also verspätet abgegeben habe, so ist noch auf diesen Eid für Paul von Dyhern erkannt, für den Fall der Ableistung aber der Prozeß dergestalt zu seinen Gunsten entschieden worden, daß der Pfarrer Gyhrdt zur Herausgabe der drei Rittergüter an ihn verurtheilt worden ist.

§ Glogau, 8. März. Seit einigen Tagen circuliren über eine Verschmelzung der Niederschles. Zweigbahn mit einer anderen Bahn Gerüchte, denen man an der Berliner Börse einen ziemlich ersten Charakter beilegt. In Folge dieser Gerüchte sind am Mittwoch die Zweigbahn-Actien um 2½ % gestiegen, so daß sie mit 87½ % bezahlt wurden.

— n. Wartenberg, 8. März. Daß unser Ort unserer Nachbarstadt Grünberg in einer Sache voraus sein könnte, sollte man nicht glauben; und doch ist es so. Denn während Sie in Grünberg von Velocipeden nur in den Zeitungen lesen, ist hier schon ein solcher seit Kurzem in Benutzung und unsere Haute-volée übt sich im Darauffahren und — Aufdienasefallen.

— Die Erdarbeiten an der Märkisch-Posener Eisenbahn haben in diesem Winter ungeachtet des zeitweise herrschenden Frostwetters keine Unterbrechung erlitten. Im Januar waren bei dem Bau im Kreise Bomst 81, in Bus über 1000, in Meseritz 210 Arbeiter beschäftigt. — Dr. Stroußberg wird übrigens bald nach Wien übersiedeln und hat deshalb schon sein eben erst vollendetes Palais in Berlin in der Wilhelmsstr. an den Herzog von Ujest verkauft.

† Sagan. Ein sächsisches Dorfgericht, das aus den Verhandlungen gelesen: „Aktum Sagan, den u. s. w.“, glaubte nunmehr, die Stadt müsse wirklich so heißen und adressirte an den H. N. zu Aktum Sagan.

§. Schwiebus. Bekanntlich wurden am 3. Januar c. zwei Fabrikgebäude des Fabrikbesitzer Adolph Klämbt in Schwiebus durch mutmaßlich vorsätzliche Brandstiftung ein Raub der Flammen. Seitens der ständischen Feuer-Societät in Berlin und der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sind auf Ermittlung des Thäters 150 Thlr. Belohnung ausgesetzt worden. Meldungen werden von jeder Polizeibehörde angenommen.

† Crossen, 7. März. Nach der „B. B.-Z.“ hat sich zur Verwerthung der in der industriereichen Schwiebus-Predennau-Züllichauer Gegend befindlichen großen Braunkohlenlager und zur Consolidirung der bereits jetzt daselbst betriebenen Werke eine Commandit-Actien-Gesellschaft gebildet. In Folge der regen Theilnahme an der Subscription steht demnächst die Einberufung der constituirenden General-Versammlung bevor.

† Guben. Auf eine an das Königl. Haupt-Bank-Direktorium von hier aus gerichtete Eingabe, die Errichtung einer Bank-Agentur in Guben betreffend, ist unter dem 2. d. M. den Petenten ein ablehnender Bescheid zugegangen, mit dem Anheimgeben, die Sache wieder in Anregung zu bringen, wenn nach Fertigstellung der Eisenbahnen von Halle nach Guben und

von Guben nach Posen der Verkehr in Guben sich wesentlich heben sollte.

× Jauer, 2. März. (Nuch Sparsamkeit.) Unsere Unterhaltungsblätter berichten: Vor einigen Tagen erschien in der hiesigen Sparkasse ein Dienstmädchen, welches eine mühsam zusammengesparte Summe von 30 Thalern zurückgezahlt verlangte. Natürlich wurde ihr Wunsch erfüllt; das Mädchen nahm das Geld in Empfang und kaufte schleunigst dafür — 30 Loose zur Kölner Flora-Geld-Lotterie à 1 Thlr.

Politische Umschau.

— Das war ein energisches Wort, das Herr v. Waldaw-Steinhövel neulich im Herrenhause sprach. Man glaubte einen Redner von den letzten Bänken der Linken im Abgeordnetenhaus zu hören. „Die Gesetzgebung ist kein Geschäft, sagte er, für welches sich der fabrikmäßige Betrieb eignet — wir arbeiten zu schwunghaft — bloß um schnell zu liefern, sollen wir alle unsere Bedenken fahren lassen — wir annulliren uns ja selbst, wenn wir immer bloß acceptiren sollen.“ So weit sind wir gewiß einverstanden. Aber damit wir ja nicht in den Fall kommen, einmal mit einem Lord zusammenzukommen, setzte der anscheinend ins Oppositionslager gerutschte Ritter hinzu: „Mit dem Gesetze über die Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse hat es keine Eile; ich habe noch keine verhungerte Lehrer-Wittwe gesehen.“ Es ist uns selten ein so schönes Wort in einer parlamentarischen Versammlung vorgekommen. Also bis dahin soll es erst kommen, daß die Leichen von Verhungerten dem Herrn von Waldaw vorgeführt werden, ehe er an die Noth der Hinterbliebenen unseres Lehrerstandes glaubt. Wenn dieser Zweifel die Ursache ist, daß der Preussische Pair gegen Fabrikarbeit sich sträubt, so wollen wir es nur lieber bei der Dugend-Arbeit lassen. Sie läßt allerdings viel Mittelmäßiges passiren, aber zu warten, bis Herr v. Waldaw seine Lebensanschauungen ändert, das hieße wohl so viel, als alle wohlthätigen Gesetze ad calendae graecas (zum Sankt Nimmermehrstag) verschieben.

— Graf Eulenburg hat endlich einmal eine Niederlage erlitten. Er ist mit seinem Candidaten für die vacante Oberpräsidentenstelle in Preußen, von Nordenflicht, durchgefallen und der bisherige Oberpräsident von Posen, Herr von Horn, ein Mann von gemäßigter Gesinnung, aber strenger Redlichkeit und Unparteilichkeit, ist nun definitiv zum Oberpräsidenten von Preußen ernannt worden. Ob Herr von Maurach mit dem neuen Chef zufrieden sein wird, bezweifeln wir, aber die bisher nicht nur materiell, sondern auch besonders politisch nothleidende Provinz kann endlich einmal frei aufathmen.

— Da der Geburtstag des Königs in diesem Jahre in die Charwoche fällt, so wird die amtliche Feier desselben einem Beschluß des Staatsministeriums zufolge schon am Sonnabend vorher, den 20. März, stattfinden.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 27. v. M. kam, wie bekannt, die Petition der Breslauer Communal-Behörden wegen Errichtung confessionloser höherer Lehranstalten zur Verhandlung. Die Majorität des Hauses beschloß die qu. Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die letzte „Prov.-Corresp.“ weiß schon im Voraus das Schicksal der Petition, denn sie sagt: „Aus der Erklärung des Ministers ist zu entnehmen, daß die Staatsregierung dem Wunsche des Hauses keine Folge geben kann.“

— Unserem Abgeordnetenhaus sind in der abgelassenen Session im Ganzen 77 Gesetzentwürfe zugegangen und davon in diesem Hause circa 60 durchberathen worden, die Zahl der in beiden Häusern erledigten Vorlagen beläuft sich auf etwa 50. Zu den noch nicht berathenen Gegenständen gehören u. A. auch die Gesetze über die Expropriation, über die Bildung von Waldgerossenschaften, über die Handelskammern, über die Jagdpolizei etc. Die Zahl der dem Abgeordnetenhaus eingereichten Petitionen beläuft sich auf 3700, wovon die Hälfte etwa zur Erledigung gekommen sein dürfte.